

	<p>Objekt: Grimnitzer Vierkantflasche</p> <p>Museum: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg Am Grünen Gitter 2 14414 Potsdam 0331.96 94-0 info@spsg.de</p> <p>Sammlung: Glas</p> <p>Inventarnummer: XIII 66</p>
--	--

Beschreibung

Vierkantflasche aus lichtgrünem Glas mit annähernd quadratischer Grundfläche und flacher Schulter, Abriss am Boden. Um die Schulter umlaufend zwei Reihen aus weißen Emailpunkten und einer weiteren Reihe außen aus blauen Punkten. Dazwischen ebenfalls blaue Punkte im Wechsel mit roten Punkten, die von einem Kreis aus weißen Punkten eingefasst sind. Auf der Schauseite der Wandung in feiner polychromer Emailbemalung das brandenburgische Wappen mit reicher Helmzier und auf der gegenüberliegenden Seite ein pommersches Wappen über der Jahreszahl "1·5·9·6". Auf beiden dazwischenliegenden Seiten jeweils ein Gesteck aus Blatzzweigen in Grün, Gelb, Rot, Blau und Weiß. Der ursprünglich wohl vorhandene Zinnschraubverschluss fehlt.

Vieles spricht dafür, dass es sich bei der Flasche um das älteste bekannte Erzeugnis aus der ersten brandenburgischen Glashütte in Grimnitz handelt. Nicht nur das aufgemalte brandenburgische Wappen, die Jahreszahl, der helle Farbton und der Blumendekor, auch der formale Vergleich mit den wenigen erhaltenen zuschreibbaren Gläsern bestätigen eine Verortung nach Brandenburg (vgl. Schicker, Gläserne Geschichte, 2017, Kat. 21, S. 52f.; Mirow, Marienwalder Vierkantflaschen, 1931, S. 1; Schmidt, Brandenburgische Gläser, 1914, Abb. 3, S. 124; Schmidt, Das Glas, 1912, Abb. 111, S. 205f.). Die Flasche dürfte für Kurfürst Johann Georg (1525–1598) angefertigt worden sein, der sich oft in Grimnitz aufhielt. Mit Pommern verknüpfte er sein Haus, indem er 1577 seine älteste Tochter Erdmuthe (1561–1623) mit Herzog Johann Friedrich von Pommern (1542–1600) verheiratete. Robert Schmidt weist auf nahestehende Arbeiten aus Böhmen hin, die sich aus der Tätigkeit immigrierter Glasmaler in Grimnitz erklären, etwa die Flasche des Simon Koler, ehemals im Berliner Kunstgewerbemuseum (Schmidt, Das Glas, 1912, Abb. 98, S. 173, 179). Nach seinem Kenntnisstand wurde die erste Glashütte Brandenburgs erst 1601 gegründet, womit eine Verortung nach Böhmen für ihn nahe lag. Johann Moehsen hat hingegen dokumentiert, dass in Grimnitz bereits 1577, 1582 und 1584 große Deckelgläser mit Wappen dekoriert wurden (J. K. W. Moehsen, Beiträge zur Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg von den ältesten Zeiten an bis zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts, Berlin 1783, S. 144;

Friese, Glashütten in Brandenburg, 1992, S. 8). Die Vierkantflasche ist im Inventar von Schloss Babelsberg gelistet. Ein ebenfalls 1596 datiertes Glas mit brandenburgischem Wappen und nahezu identischen Blumenstauden, das von gleicher Hand bemalt worden sein dürfte, befindet sich im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg (Inv. Nr. Gl439). Es stammt aus der Sammlung des Stuttgarter Architekten Philipp Schwarz (Schwarz, Gläserformen, 1916, Nr. 69). Bei den zwei emailbemalten Humpen auf Erdmuthe und Johann Friedrich im Grünen Gewölbe, Dresden, könnte es sich ebenfalls um in böhmischer Manier dekorierte Grimnitzer Gläser handeln (Inv. Nr. 37121 und 37122).

Verena Wasmuth

Grunddaten

Material/Technik: Glas / modelgeblasen, emailbemalt
Maße: Höhe: 24.50 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1596
	wer	Grimnitzer Glashütte
	wo	Burgruine Grimnitz
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Johann Georg von Brandenburg (1525-1598)
	wo	

Schlagworte

- Emaildekor
- Vierkantflasche
- Wappen
- Zinnmontierung

Literatur

- Ledebur, Leopold Freiherr von: Die Gläserammlung im Speisesaale des Königlichen Schlosses Babelsberg, in: Mittheilungen des Vereins für die Geschichte Potsdams, II. Theil, Potsdam, 1866. , S. 298-305